

Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020

TOP 5: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: PaNaMa – das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Die Trägerschaft des Vereins für die Durchführung der beantragten Maßnahmen geht am 01.01.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Panama e.V. bleibt ab 01.01.21 nur noch als reiner Förderverein bestehen.

Maßnahme:

- 1. Projekt „Projekt Eltern in Not“**
- 2. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“**
- 3. Projekt „Elternbildung“**

Erläuterung:

1. In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, die keine Hebamme gefunden haben. Es wird geleitet von einer Kinderkrankenschwester und ergänzt durch die Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik. Daneben soll der Kurs „Delfi extra“ einmal in der Woche für eine Stunde stattfinden. Familien, die Bedarf aufweisen, werden durch Netzwerkpartner der Frühen Hilfen auf den Kurs aufmerksam gemacht und melden sich an. Es können max. acht Erwachsene und Kinder gleichzeitig an dem Kurs teilnehmen. Der Kurs wird von 1-2 Kursleitungen geleitet, wovon mindestens eine den Kursleiterinnenschein für Delfi-Kurse haben muss.
2. Eine sozialpädagogische Fachkraft ist zur fachlichen Beratung von Eltern, zur Analyse der Eltern-Kind-Interaktion, zur Förderung der kindlichen Entwicklung sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen, ggf. auch zur Gefährdungseinschätzung tätig. Das Angebot kann von jungen Familien auch im eigenen Haushalt angenommen werden.
3. Das Projekt beinhaltet die Organisation und Durchführung der folgenden Elternbildungsangebote:
 - 3.1 den Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem vierten Schwangerschaftsmonat. In der Durchführung des Kurses werden je eine Trainerin und ein Trainer die werdenden Eltern an vier Treffen während der Schwangerschaft und an zwei Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind begleiten. Es werden insgesamt drei Kurse im Jahr 2021 angeboten.
 - 3.2 den Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder". Der Kurs soll an sechs Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer zur Vermittlung theoretischen und praktischen Basiswissens zur ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung

stattfinden.

3.3 den Kurs „Erste Hilfe am Kind“ (0 -6 Jahre). Der Kurs soll zweimal jährlich in einer auf 20 Teilnehmer/innen begrenzten Gruppe stattfinden. Die Eltern lernen kindliche Notfallsituationen zu erkennen, zu vermeiden und adäquat darauf zu reagieren.

3.4 Vortragsreihe "Gesund ins Leben". Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

Finanzierung:

1. Projekt „Projekt Eltern in Not“

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

2. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

3. Projekt „Elternbildung“

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

- Petra Janssen-
Neues Feld 60
27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

offenes Cafe für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, Delfi extra

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12.2021
- 1.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.
- 1.3. Ort: Bremervörde

Das Café für Schwangere findet in Kooperation mit der OsteMed Klinik Bremervörde statt. Diese stellen uns Räume zur Verfügung. Das Kursangebot Delfi extra findet in den Räumen des Familienzentrums statt.

- 1.4. Zeitrahmen:

Der Zeitrahmen der Angebote umfasst für das Café 2 Stunden in der Woche und für Delfi extra 1 Stunde in der Woche an 40 Wochen im Jahr zuzüglich Zeiten für Vor- und Nachbereitung. Die Angebote sind dauerhaft angelegt.

Die Teilnahme ist für die Familien kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen

- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
- Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung

2.2. Zielgruppe

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, insbesondere diejenigen die keine Hebamme gefunden haben aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme). Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr aus psychosozial belasteten Lebenssituationen.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

04.08.2020 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

Anlage

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme
PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde
Projekt Eltern in Not
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
 - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**
 - 2.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrighschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys, Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. und der Rechtsnachfolger „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven“ sind dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.3. **Wissenschaftliche Grundlagen:**

2.3.1 Schutzraum für Schwangere und Familien mit Neugeborenen

Die Zahl der Geburten ist in den vergangenen 8 Jahren in Deutschland angestiegen und liegt bei einer Quote von 1,57 Kindern pro Frau¹. Die Anzahl der Hebammen ist in den letzten Jahren gleich geblieben². Wie der Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen zeigt, arbeiten mehr als 70% der Hebammen in Teilzeit und es gibt einen Rückgang der Krankenhäuser mit Entbindungsstation von über 30%³

¹ Statistisches Bundesamt (2018): Lebendgeborene und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-differenz.html;jsessionid=C3AA0380A9C99B915812CDE152748AD0.internet721> (Download 11.7.2019):

² R. Radtke (2019): Anzahl der Hebammen und Entbindungspfleger in Deutschland in den Jahren 2000-2017. Statista: <file:///C:/Users/admin/Desktop/Hebammen%20und%20Entbindungspfleger%20-%20Anzahl%20in%20Deutschland%20bis%202017%20-%20Statista.html> (Download 11.7.2019)

³ Deutscher Hebammenverband (2019): Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen 6/2017

In Bremervörde arbeiten die meisten Hebammen in der klinischen Geburtshilfe und übernehmen dem entsprechend nur einen geringen Teil an ambulanten Nachsorgen. Es gibt eine Hebamme die in Bremervörde mit einer eigenen Praxis selbständig ist.

Hebammen leisten einen wichtigen Beitrag zu einem gesunden Start ins Leben. Sie begleitet den Beziehungsaufbau zwischen Mutter und Kind, beobachtet die kindliche Entwicklung und den Abheilungs- und Rückbildungsprozeß bei der Mutter. In Krisensituationen vermitteln sie an andere Hilfsangebote.⁴

Das Angebot an Schwangerenvorsorge und Wochenbettbetreuung durch Hebammen wird immer weniger. Insbesondere im ländlichen Raum, aber auch in Großstädten kommt es zu einer Unterversorgung. Frauen ohne Hebamme suchen vermehrt Frauen- und Kinderärzte sowie Notaufnahmen auf. Das bedeutet Stress und ein erhöhtes Infektionsrisiko für Mutter und Kind.

Der Berufsverband der Kind- und Jugendärzte warnt explizit, dass der Hebammenmangel die Gesundheit Neugeborener gefährdet.⁵

Auch im Einzugsgebiet des PaNaMa Familienzentrums gibt es regelmäßig Eltern die keine Hebamme gefunden haben. Dadurch bedingte ungünstige Entwicklungen werden dann erst spät oder gar nicht erkannt.

Der Zeitraum der ersten Tage und Wochen nach der Geburt, bedarf aufgrund der starken Veränderungen für Eltern und Kind und der besonderen Bedeutung für die weitere gesundheitliche und psychosoziale Entwicklung, eines besonderen Schutzraumes. Dieser ist auch durch die Zeit des Wochenbettes bereits gesetzlich verankert.

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen kommen selten in die normalen offenen Krabbelgruppen des Familienzentrums. Diese Gruppen entsprechen von der Größe, Lautstärke und dem inhaltlichen Angebot nicht den Bedürfnissen von Müttern und ihren Babys in der Zeit des Mutterschutzes und Wochenbettes. Hier bedarf es eines eigenen Schutzraumes.

2.3.2 Delfi extra

DELFI richtet sich als Gruppenangebot an Eltern mit ihren Kindern im gesamten ersten Lebensjahr. Ziel ist, durch spezielle Anregungen die Bewegungs- und Sinnesentwicklung des Kindes zu fördern und die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu stärken.

DELFI entstand aus den praktischen Erfahrungen der Bildungsarbeit in Familien-Bildungsstätten: Mütter (und Väter) suchen Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind in Hinblick auf Pflege, bestmögliche Entwicklung und die Gestaltung des familialen Umfeldes. DELFI will der Verunsicherung der Eltern entgegenwirken, indem zum einen die Entwicklung über das erste Lebensjahr fachlich begleitet wird, zum anderen die Eltern in ihren Kompetenzen gestärkt werden: sie lernen, ihre Beobachtung zu schärfen und auf ihre Gefühle zu vertrauen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Bindung die Voraussetzung für jede Bildung ist (Bildung wird hier nicht nur in Hinblick auf Wissen gesehen), will DELFI durch die Gruppenstunden die Bindung zwischen Baby und Eltern stärken und die seelische und körperliche Entwicklung des Kindes fördern.⁶

Es gibt Familien in besonders belasteten Familiensituationen, die an den angebotenen DELFI-Kursen nicht teilnehmen und die über den normalen DELFI-Kurs hinaus, einen

⁴ Deutscher Hebammenverband (2018): Die Aufgaben einer Hebamme. Download 3.7.2019: <https://www.hebammenverband.de/index.php?id=766>

⁵ Mother hood (2017): Infoblatt zur aktuellen Situation in der Geburtshilfe. Bonn. S 1
Download 3.7.2019: https://www.motherhood.de/fileadmin/user_upload/Medien/Dokumente/MH_Infoblatt_Geburtshilfe_2017-07.pdf

⁶ Vgl. Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online-Familienhandbuch (2011):
<https://www.familienhandbuch.de/unterstuetzungsangebote/bildungsangebote/DELFI.php>

erhöhten Bedarf an Informationen zur Pflege und Versorgung von Säuglingen aufweisen. Diese Familien können einen Delfi-Kurs meistens nicht finanzieren und wissen nicht wann und wo solche Kurse stattfinden. Gleichzeitig haben sie in vielen Fällen Kontakt zu anderen Institutionen oder Personen von denen sie Unterstützung erhalten wie z.B. Jugendamt, Familienhebammen, Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen, Kinderärztinnen, etc.

2.3. Konkrete Maßnahmen

2.3.1. Schutzraum schaffen

In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben. Es wird geleitet von einer Kinderkrankenschwester und ergänzt durch die Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik.

2.3.2 Delfi extra

Der Kurs Delfi extra findet einmal in der Woche für 1 Stunde statt. Familien die Bedarf aufweisen werden durch Netzwerkpartner der Frühen Hilfen auf den Kurs aufmerksam gemacht und melden sich an. Es können max. 8 Erwachsene und Kinder gleichzeitig an dem Kurs teilnehmen. Der Kurs wird von 1-2 Kursleitungen geleitet, wovon mindestens eine den Kursleiterinnenschein für Delfi-Kurse haben muss.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Café für Schwangere und Neugeborene

Das Café öffnet einmal in der Woche jeweils 2 Stunden an 40 Wochen im Jahr. Es findet im Kursraum der Entbindungsstation der OsteMed Klinik Bremervörde statt.

Delfi extra

Fortlaufend außerhalb der Schulferien findet der Kurs wöchentlich für 1 Stunde in den Räumen des Familienzentrums statt.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Café ist kostenfrei und offen für alle Schwangeren und Eltern mit Baby's in den ersten drei Lebensmonaten. Es wird über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Insbesondere über Kontakte mit Hebammen, Gynäkologen und Kinderärzten ist die definierte Zielgruppe erreichbar.

Das Kursangebot Delfi extra ist für die Teilnehmenden kostenfrei und wird über die Fachkräfte der Frühen Hilfen in den Netzwerken beworben. Insbesondere die Mitarbeiter*innen der sozialpädagogischen Familienhilfe, der Jugendämter und der Familienhebammen sind wichtige Begleiter*innen für die Familien.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.
(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen in den ersten drei Lebensmonaten aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Besondere Zielgruppen:

- Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben.
- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien in prekären Lebenslagen

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Das offene Café kann und soll die Hebammentätigkeit nicht ersetzen, aber im Sinne der Ziele der Frühen Hilfen den Schutz und die gesunde Entwicklung des Ungeborenen und Neugeborenen unterstützen.

Das Kursangebot Delfi extra soll wichtige Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung vermitteln.

Erreicht werden soll

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Förderung der Stillbeziehung
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen
- Bei Bedarf die Vermittlung in adäquate Unterstützungsangebote
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Vermitteln von Kenntnissen über die kindliche Entwicklung und angemessene Versorgung und Erziehung des Kindes

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Café Schwangere/Neugeborene

Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, werden werdende Eltern schon früh auf das Angebot des Cafés aufmerksam gemacht.

Das Café öffnet wöchentlich für 2 Stunden und wird durch eine medizinische/sozialpädagogische Fachkraft geleitet. Das Café findet in der OsteMed Klinik Bremervörde statt, um möglichst viele Betroffene zu erreichen. Darüber hinaus nehmen die Hebammen der Entbindungsstation abwechselnd zur Beratung teil. Bei immobilen Personen mit hohem Bedarf kann eine telefonische Beratung und ggf. auch ein Hausbesuch stattfinden.

Eltern können sich über gesunde Ernährung und Verhaltensweisen, sowie über vorgeburtliche und nachgeburtliche Entwicklung des Kindes informieren. Sie können ihre Kinder wiegen und für diese Wiegekarten anlegen und wöchentlich fortführen. In einer kleinen Runde von Eltern in der gleichen Situation werden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Sorgen geteilt. Die anwesende Fachkraft unterstützt die Eltern mit ihrem Fachwissen, vermittelt Zuversicht und Ruhe im Umgang mit den Neugeborenen. Sie beobachtet das Wickeln, Tragen und Halten des Babys und unterstützt bei Bedarf.

Delfi extra

Durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Frühen Hilfen, wird auf das bestehende Kursangebot aufmerksam gemacht. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Platzzahl erforderlich, der Kurs jedoch kostenfrei und kann fortlaufend außerhalb von Schulferien bis zu Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes besucht werden.

Eltern können zu den ersten Kursterminen bei Bedarf von Fachkräften die bereits mit der Familie arbeiten begleitet werden. Des Weiteren werden Eltern aus den offenen Gruppen des Familienzentrums auf das Kursangebot aufmerksam gemacht.

Aufgrund der Altersspanne von 0-12 Monaten, der verschiedenen Entwicklungsstadien der Kinder in diesem Alter und des erhöhten Bedarfes an Beratung und Information der teilnehmenden Eltern, wird der Kurs von 2 Fachkräften geleitet. Die Eltern erhalten während des Kursverlaufes adäquate Spiel- und Beschäftigungsangebote für ihr Kind, Informationen zu gesunder Ernährung und Entwicklungsförderndem Umgang mit dem Kind.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Zur Koordination und Bewerbung des Angebotes wird eine Sozialarbeiterin mit 1 Wochenstunde angestellt.

Die Durchführung des Cafés gestaltet eine Kinderkrankenschwester. Diese wird mit 3 Wochenstunden veranschlagt, die dem Aufwand zur Vorbereitung und Öffnung des Cafés entsprechen. Sie wird unterstützt von den Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik Bremervörde.

Der Kurs Delfi extra wird von einer Kinderkrankenschwester und von einer Frühförderin mit Delfi-Kursleiterinnenschein geleitet. Diese werden mit jeweils 2 Wochenstunden veranschlagt, was dem Aufwand zur Vorbereitung und Nachbereitung des Gruppentreffens entspricht.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt und finden wöchentlich an 40 Wochen im Jahr statt.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Familienservicebüro
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Diakonie
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen
- OsteMed Kliniken Bremervörde

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

- Petra Janssen-

Neues Feld 60

27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit

1.1. Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12.2021

1.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

1.3. Ort:

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde, des diakonischen Werkes Bremervörde/Zeven und in Räumen der Gemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle werden Räume des MGH Oerel sowie der Krippe in Alfstedt genutzt.

1.4. Zeitrahmen:

Das Projekt umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.

Die Beratung ist für die Teilnehmenden kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung

Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung

Bedarfsorientierte Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten

2.2. Zielgruppe

Werdende Eltern und Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) von Kinder im Alter von 0-6 Jahren aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme).

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

01.08.2020 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien

2.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. und der Rechtsnachfolger „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven“ ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.3. Wissenschaftliche Grundlagen:

Wie das Landesgesundheitsamt in Baden-Württemberg feststellt, sehen sich Familien heute mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, die Eltern in der Erziehung und Begleitung der Kinder vor große Herausforderungen stellen. Zu nennen sind hier exemplarisch;

- eine stärkere Individualisierung, die die Verantwortung für Lebensrisiken stärker auf Familie überträgt
- eine strukturelle Veränderung der Arbeitswelt die hohe Flexibilität und Mobilität, sowie lebenslanges Lernen erfordern
- Eltern, die den Spagat zwischen Beruf und Familien bewerkstelligen wollen
- eine Vielzahl von Medien und deren Nutzung, die in der Erziehung zunehmend mit erziehen

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen führen zu Veränderungen im Familienleben:

- Zunahme von Alleinerziehenden
- Entlastungen durch Netzwerke und Anbindung an Großfamilien fallen weg
- Zunahme der Unsicherheit bei Eltern in Bezug auf ihre Entscheidungen

- Neben der Erziehung der Kinder treten Veränderungen auch in der Partnerschaft, der Identität und den sozialen Beziehungen auf

Nicht alle Eltern verfügen über ähnliche Ressourcen. So kommen bei einigen Familien zu den genannten Veränderungen auch noch Bedingungen wie Armut, Arbeitslosigkeit, etc. hinzu. Leben diese Familien zudem in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, sind die Familien auf mehreren Ebenen benachteiligt. Sie haben durch geringere Qualifikation eingeschränkte Aussichten auf Arbeit und dadurch bleiben sie auf der sozialen und kulturellen Ebene benachteiligt, weil sie zu vielem keinen Zugang haben.¹

Der Familienreport der Bundesrepublik Deutschland beschreibt, dass Angebote der Eltern- und Familienbildung die Bildungs- und Lebenschancen, besonders von sozio-ökonomisch benachteiligten Kindern, nachhaltig positiv beeinflussen. Zur Vermittlung dieser Angebote ist eine gute Vernetzung der Akteure und eine Begleitung der Familien erforderlich.² Räumliche Nähe und Formen der aufsuchenden Familienarbeit, sind gerade in der genannten Gruppe von Familien, wesentliche Faktoren die darüber entscheiden, ob diese Angebote überhaupt wahrgenommen werden. Sozialraumorientierung berücksichtigt außerdem den Aspekt, dass Bildung von Kindern immer in ihrem gesamten Umfeld stattfindet. So kann die Anbindung von Familien in schwierigen Lebenslagen an ein Familienzentrum, ein wesentlicher Baustein zu ihrer Weiterentwicklung sein.³

Wie das Landesgesundheitsamt weiter feststellt, sind nur 15% der Teilnehmer an Familienbildungsangeboten sozial schwache Familien. Kinder in diesen Familien haben jedoch das höchste Risiko seelisch oder körperlich zu erkranken und die geringsten Bildungschancen. Zur Gruppe der schwer erreichbaren Familien gehören sozial benachteiligte Familien, bildungsferne Eltern, Familien mit Migrationshintergrund und Multiproblemfamilien. Um diese Gruppe von Eltern zu erreichen, ist der Abbau von Barrieren, die konzeptionelle Ausrichtung der Angebote entsprechend der Bedürfnisse der Zielgruppen und ein zeitintensiver Prozess der Vertrauensbildung, Überzeugungsarbeit, Ermutigung, Bewerbung und Kontaktanbahnung erforderlich.⁴

2.4. Konkrete Maßnahmen

Viele Eltern, insbesondere auch bildungsferne Familien, nutzen selten offene Sprechstunden. Beratung ergibt sich vielmehr über den Aufbau einer persönlichen Beziehung im Wohnumfeld oder im Setting der offenen Gruppen. Nur auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung werden persönliche Schwierigkeiten angesprochen und können beratend unterstützt werden. Eine gute Beziehung zur sozialpädagogischen Fachkraft kann sich nur aufbauen, wenn diese regelmäßig an den Gruppenangeboten teilnimmt und den Beziehungsaufbau aktiv gestaltet.

Eine Vielzahl von Familien nimmt bereits jetzt an den regelmäßigen offenen Gruppen des Familienzentrums teil.

Die Gruppen werden durch Ehrenamtliche vorbereitet und durchgeführt. Zur fachlichen Beratung der Eltern, Beobachtung der Eltern-Kind-Interaktion, der kindlichen Entwicklung, sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen und ggf. Gefährdungseinschätzung, ist die Anwesenheit einer sozialpädagogischen Fachkraft in den offenen Gruppen erforderlich.

¹ Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 6ff

² Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2017): Familienreport 2017. S. 59

³ Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Familie und frühe Bildung. S. 18f

⁴ Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 12ff

Wenn die Beratung von Eltern zu Bildungs- und Förderangeboten für sich und ihre Kinder stattgefunden hat, ist ein erster Schritt getan. Oft zeigt sich jedoch, dass Familien aus verschiedenen Gründen, diese Angebote dennoch nicht aufsuchen. Neben einer bewussten Entscheidung gegen das Angebot, spielen häufig auch Gründe wie fehlende finanzielle oder zeitliche Ressourcen, schlechte Erfahrungen im Kontakt mit Mitarbeiter*innen verschiedener Institutionen, fehlender Antrieb etc. eine Rolle. Um diese Gründe zu reduzieren, brauchen manche Familien eine Begleitung und Unterstützung über die Beratung hinaus. Dies kann eine gemeinsame Bearbeitung von Anträgen bis hin zur Begleitung der Familien zu anderen Institutionen bedeuten.

Es gibt Familien, für die selbst die Teilnahme an den niedrigrschwelligten Angeboten eine Hürde darstellt. Hier ist es erforderlich Angebote zu schaffen, die auf diese Zielgruppe hin zugeschnitten sind. Hierzu werden Maßnahmen der aufsuchenden Arbeit, wie z.B. Hausbesuche, mobile Spielangebote, etc. stattfinden.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde, dem diakonischen Werk und in Räumen der Kirchengemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle bestehen Möglichkeiten im MGH Oerel sowie den Räumen der Krippe in Alfstedt.

Das Projekt ist aber auf Dauer angelegt.

Es umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme (Wie gewährleisten Sie einen niedrigrschwelligten Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil an Familien mit geringem Einkommen, beengten Wohnverhältnissen, Migrations- und Fluchterfahrungen und/oder weiteren prekären Familiensituationen. Die Anzahl der Kinder in diesem Stadtteil liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass das gewünschte Klientel sich in unmittelbarer Nähe zum Familienzentrum befindet.

In der Gemeinde Gnarrenburg konnten wir Räumlichkeiten im Stadtzentrum anmieten, so dass eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben ist.

Die offenen Gruppen und Beratungsmöglichkeiten werden über verschiedene Wege der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gegeben. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der frühen Hilfen, die Familien auf unsere Angebote aufmerksam machen.

Alle Angebote der Beratung und aufsuchenden Arbeit sind kostenlos, ohne Anmeldung zugänglich und freiwillig.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahren, aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Beratungen können im Kontext der offenen Gruppen, sowie in Einzelgesprächen, mit und ohne Termine, im Familienzentrum oder zu Hause stattfinden.

Besondere Zielgruppen:

- Eltern, die von Armut bedroht oder betroffen sind
- alleinerziehende Elternteile
- bildungsferne und Familien in prekären Lebenslagen
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
- Schwangere und Eltern unter 21 Jahren

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe (Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

- Eltern können im Gespräch mit der Fachkraft Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern erfahren fachliche Beratung und Unterstützung sowie ggf. Vermittlung von weitergehenden Unterstützungsangeboten
- Die Fachkraft beobachtet die Eltern-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung und nimmt ggf. bestehende Problemlagen wahr
- Die Fachkraft nimmt bei Bedarf Gefährdungseinschätzungen vor
- Eltern erfahren bei Bedarf Begleitung in der Vermittlung zu anderen Institutionen/passgenauen Hilfen
- Eltern erhalten Unterstützung bei der Antragstellung zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes, zur Inanspruchnahme von Bildungs- und Unterstützungsangeboten für sich und ihre Kinder
- Es werden Hemmschwellen zur Inanspruchnahme der Angebote des Familienzentrums abgebaut.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik (Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

- Die pädagogische Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kindern und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Wenn sich im Rahmen der offenen Gruppen Beratungsbedarf ergibt, kann ein Einzelgespräch mit der sozialpädagogischen Fachkraft geführt oder ggf. zu einem anderen Zeitpunkt vereinbart werden.
- Die pädagogische Fachkraft vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung in andere Institutionen und bietet Begleitung an
- Bei Familien mit Unterstützungsbedarf tauscht die sozialpädagogische Fachkraft Kontaktdaten aus, um im Bedarfsfall mit den Familien Kontakt halten zu können
- Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Für die Durchführung verantwortlich ist die sozialpädagogische Fachkraft mit einem Umfang von 8 Wochenstunden. Diese hat ein Studium der Sozialen Arbeit BA und die Zertifizierung zur Fachkraft im Kinderschutz abgeschlossen.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk, Kindergärten/Krippen, Migrationsberatung)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Familienzentrum SIMBAV Rotenburg
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Arbeitskreis Bausteine in Gnarrenburg
- Landkreis: Migration und Teilhabe, Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle
- Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

- Petra Janssen-
Neues Feld 60
27432 Bremervörde
E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Projekt Elternbildungsangebote

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12.2021

Organisation und Durchführung von Elternbildungsangeboten:

- Kursreihe „Fit für den Start“: Familienkurs für werdende Eltern an 4 Treffen während der Schwangerschaft und an 2 Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind (3 Kurse/Jahr)
- Ernährungskurs für 10-12 Personen (Kurs 4 T./Jahr)
- Kurs „Erste Hilfe am Kind“ für 20 Personen (Kurs 2x/Jahr)
- Vortragsangebote nach Bedarf

- 1.1. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

1.2. Ort: Räume des Familienzentrums in Bremervörde, des diakonischen Werkes Bremervörde/Zeven, der Gemeinde Gnarrenburg und Geestequelle sowie Küche im EWE-Gebäude Bremervörde

- 1.3. Zeitrahmen: ganzjährig

2. Ziel und Zielgruppe:

- 2.1. Ziele

Vorbereitung auf die Elternrolle in ihrer Komplexität und deren Begleitung
Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
Zubereitung gesunder Säuglings- und Kleinkindernährung

Vorbeugung von und Verhalten in kindlichen Notfallsituationen

2.2. Zielgruppe

Werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat, Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10 000 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

01.08.2020 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme
PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde
Projekt Elternbildung
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
 - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**
 - 2.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- dass die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- dass die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. und der Rechtsnachfolger „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven“ sind dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.3. **Wissenschaftliche Grundlagen:**

2.2.1 Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat

Der Kurs „Fit für den Start“ wurde von der Katholischen Familien-Bildungsstätte Osnabrück in Kooperation mit der Universität Osnabrück in Stadt und Landkreis Osnabrück ausgearbeitet und evaluiert.

Die aktuelle politische Diskussion zu den Themen elterliche Kompetenzen und frühe Hilfen, aber auch die wissenschaftliche Literatur, weist darauf hin, dass der Übergang zur Elternschaft, Mütter und Väter vor große Herausforderungen stellen. Diese bestehen unter anderem in veränderten Rollen, veränderten Sozialstrukturen und einer Zunahme der physischen und psychischen Belastungen. Vor allem im Umgang mit dem Säugling wird von einer großen Verunsicherung der Eltern berichtet. Hinzu kommen rechtliche und organisatorische Fragen und mögliche Überforderung, wenn z. B. der Säugling viel schreit. „Fit für den Start“ ist ein Angebot im Kontext von Gesundheitsförderung und Familienbildung, das werdende Eltern beim Übergang zur Elternschaft unterstützt. Das Projekt ist als ergänzende Familienvorbereitungsmaßnahme gedacht und unterstützt die Versorgung durch Gynäkologen und Hebammen. Eine enge Vernetzung mit diesen beiden Berufsgruppen ist unter anderem wichtig, damit werdende Eltern schon während der Schwangerschaft über „Fit für den Start“ informiert werden.

Ausgangspunkt für das Angebot ist die Tatsache, dass es eine große Vielfalt von Entwicklungsverläufen, Elternverhalten und Sozialisationszielen gibt. Eltern werden in ihren bestehenden Kompetenzen und ihren eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützt.

Die Niedrigschwelligkeit des Angebots erleichtert den Zugang auch für bildungsferne, sozial schwache und werdende Eltern mit Migrationshintergrund.

In den Kursen geht es neben der Vermittlung von konkreten Inhalten, wie die vorgeburtliche und frühkindliche Entwicklung, Signale von Säuglingen und Elternverhalten, auch um eine Auseinandersetzung mit Erziehungszielen und Wertvorstellungen, sowie deren Implikation im familiären Alltag. Es soll eine Achtung für die Diversität von Entwicklungsverläufen, Erziehungszielen und Elternverhalten entstehen. Wichtig ist auch die Vernetzung und Unterstützung der Eltern untereinander, die im Kurs gefördert wird. Eltern lernen mit Krisen umzugehen, dadurch dass sie sich besser selbst zu regulieren, durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen und weil sie erfahren, wo sie Hilfe bekommen können.¹

2.2.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

Nach der KIGGs-Studie des Robert-Koch-Instituts ist mehr als jeder 5. Junge und etwa jedes 6. Mädchen im Alter von 14 Jahren in Deutschland übergewichtig, damit hat sich der Anteil in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. Das Aufkommen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck und Diabetes schon im Kindesalter hat erheblich zugenommen. Gerade Kinder aus bildungsfernen Milieus neigen zu Übergewicht und Adipositas. Zahlreiche Studien zur Prävention von Übergewicht zeigen, dass eine möglichst frühzeitige Intervention erforderlich ist, um zu einer anhaltenden Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu führen. Da gesunde Ernährung nur möglich ist, wenn den Kindern diese Lebensmittel auch zur Verfügung stehen, muss die Gesundheitsförderung also so früh wie möglich bei den Eltern ansetzen.

Im Rahmen von Kochkursen gilt es daher auch immer, das Selbstvertrauen der Eltern in ihrer Rolle als Erziehende zu stärken. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkindernährung möchte der Kochkurs helfen zu entscheiden, wie Eltern ihren Kindern eine gesunde und ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernahrung anbieten und zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten beitragen können. In kleiner Runde bietet dieser Kurs die Möglichkeit, die Herstellung von leckerer und vollwertiger Babynahrung kennen zu lernen. Dabei wird das ganze Spektrum vom Anfang der Beikost (mit ca. 5-6 Monaten) bis zum Übergang an den Familientisch besprochen.

2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

Temperament und Bewegungsdrang von Kindern sind oft kaum zu zügeln. Da ist schnell ein kleines Unglück passiert. Meist geht es mit „Schrammen“ oder „blauen Flecken“ glimpflich ab, aber manchmal kann es leider auch zu ernststen Notfällen kommen, bei denen die Eltern schnell handeln müssen. Erste Hilfe begreifen kommt von „Greifen“ – man muss es mit seinen Händen selber tun, sonst wird es im Ernstfall höchstwahrscheinlich nicht angewendet! Dies ist der Grundsatz der Kurse "Erste Hilfe am Kind". Deshalb liegt der Schwerpunkt im praktischen Training folgender Ersthelfermaßnahmen: Versorgung kleiner und großer Wunden, Verbrennungen, Knochenbrüche, Schock, Vergiftungen, Verätzungen, Bauchschmerzen, Kinderkrankheiten (Pseudokrapp, Epiglottitis, Allergien), Druckverband bei starken Blutungen, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen, Kleinkindern und Säuglingen, Fremdkörperentfernung aus den Atemwegen, korrektes Absetzen eines Notrufs. Wichtig bei Verletzungen sind die Besonderheiten der kindlichen Psyche. Die Eltern werden durch den Kurs in die Lage versetzt, häufige Gefahrensituationen

¹ Vgl. Kath. Familienbildungsstätte Osnabrück (2009): Abschlussbericht für das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. S. 3ff

abzuschätzen, typische Unfallmechanismen besonders im häuslichen Alltag zu erkennen und adäquat zu reagieren.

2.3. Konkrete Maßnahmen

2.3.1. Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4.

Schwangerschaftsmonat

Der Kurs befindet sich in der Phase der Etablierung im Familienzentrum und in Bremervörde und Umgebung. Im kommenden Projektzeitraum werden ein neuer Trainer und eine Trainerin gefunden und entsprechend dem Grundkonzept geschult werden. Weiterhin ist eine Information der Öffentlichkeit, inhaltliche Entwicklung der Ausgestaltung des Kurses, Materialbeschaffung, Teambildung und eine Anbindung an die kath. Fabi Osnabrück zur kollegialen Beratung und ggf. Fortbildung erforderlich. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist außerdem zu berücksichtigen, dass es sich um eine andere Zielgruppe als die der anderen Angebote des Familienzentrums und damit auch um neue Ansprechpersonen handelt. Um diese Aufgaben zu erfüllen, bedarf es eines eigenen Bereiches der Öffentlichkeitsarbeit und damit einer eigenen Projektleitung. Hier sind insbesondere die Gynäkologen, Hebammen und die Wirtschaftsbetriebe im Einzugsgebiet anzusprechen.

In der Durchführung des Kurses werden je eine Trainerin und ein Trainer die werdenden Eltern an 4 Treffen während der Schwangerschaft und an 2 Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind begleiten. Es werden insgesamt 3 Kurse im Jahr 2021 angeboten.

2.3.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

An 4 Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer wird theoretisch und praktisch das Basiswissen für eine ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt. Während der Kochkurse wird über ehrenamtliche Helfer eine Kinderbetreuung angeboten.

2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

2x/Jahr an einem Tag lernen die Eltern (20 Teilnehmer), kindliche Notfallsituationen zu erkennen und zu vermeiden, sowie adäquat darauf zu reagieren.

2.3.5. Vortragsreihe "Gesund ins Leben"

Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Kurse werden in den Räumlichkeiten des Familienzentrums zu festen Terminen durchgeführt. Die Räume befinden sich in einem Ortsteil von Bremervörde, der einen erhöhten Anteil an Familien aufweist, die als sogenannte Multi – Problemfamilien gelten. Vom Stadtzentrum sind die Räumlichkeiten zu Fuß zu erreichen (ca. 1,2 km).

Der Kurs "Fit für den Start" findet 3x im Jahr und jeweils 4x vor der Geburt und 2x gemeinsam mit dem Säugling statt, das bedeutet 6 x je 2,5 Stunden. Als eine von zwei Kursleitungen sowie für die Etablierung und inhaltliche Leitung des neuen Angebotes ist eine Sozialarbeiterin mit 3 Wochenstunden vorgesehen.

Der Kochkurs wird im Stadtzentrum in der Küche des EWE-Gebäudes an 2 Tagen zu je 4 Std. mit 2 Oecothrophologinnen und im Rahmen der offenen Eltern-Kind-Gruppen in den Räumen des Familienzentrums an weiteren 2 Tagen zu je 4 Stunden mit je 1 Oecothrophologin durchgeführt.

Der Erste Hilfe-Kurs wird 2x jährlich je an einem Tag theoretisch und praktisch über 3 Stunden ausgerichtet.

Die Fachvorträge finden abends max. 6x im Jahr zu je 2-3 Stunden statt.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Kurse sind kostenfrei zu besuchen und für alle Interessierten offen. Zur Steuerung der Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil von Familien mit geringem Einkommen oder Hartz IV-Empfänger*innen. Die Anzahl der Kleinkinder liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass unsere Zielgruppe sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Ebenfalls in direkter Nachbarschaft liegen die Kita Sternenlicht mit Krippenbereich, sowie der Stadteilladen mit Angeboten für größere Kinder und Erwachsene des Bezirks.

Die Kurse werden über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird.

Über Kontakte mit Hebammen, Kinderärzten, Frühförderung werden zudem Familien, bei denen Hilfebedarf ersichtlich ist, direkt angesprochen und auf Kurse und Beratungsangebot hingewiesen. Soweit erwünscht, kann eine Begleitung zu den ersten Terminen erfolgen.

Das Kursangebot „Fit für den Start“ spricht eine sonst wenig erreichte Zielgruppe, nämlich schwangere Erstgebärende und Partner an. Um diese zu erreichen, müssen neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit beschritten werden. Neben den guten Kontakten zu den ortsansässigen Hebammen, sind verstärkt auch die Gynäkologen, allgemeine Öffentlichkeit und die großen Wirtschaftsbetriebe im Einzugsgebiet mit einzubeziehen.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Besondere Zielgruppen:

- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien in prekären Lebenslagen

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Vermittlung von wichtigen Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung:

- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Eltern setzen sich mit gesunder und altersgerechter Ernährung auseinander
- Mahlzeiten schnell und einfach selbst zubereiten, statt auf Fertigprodukte zurückzugreifen
- Abschätzung und Vermeidung von Gefahrensituationen für das Kind
- Regelrechte Maßnahmen bei Erkrankung und Unfall
- Kinderkrankheiten erkennen, adäquater Umgang mit kranken Kindern
- Besonderheiten der kindlichen Psyche in Ausnahmesituationen
- Familie und Haushalt organisieren
- Vorbereitung auf die Veränderung vom Paar zu Eltern
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Kenntnisse über regionale und überregionale Unterstützungsangebote erhalten
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Durchführung "Fit für den Start"

Durch die Projektleitung werden Informationsveranstaltungen, Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter*innen, Einwerbung von Projektmitteln, Teambildung und Beratung der Mitarbeiter*innen während der Durchführungsphase organisiert. Des Weiteren ist sie als Trainerin ein fester Bestandteil der Kursdurchführung.

Während des Kurses werden die werdenden Eltern darin unterstützt, Verantwortung für die individuelle Entwicklung und Gesundheit ihres Babys zu übernehmen und eine wertschätzende Grundhaltung zum Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“ vermittelt. Sie werden befähigt, die Signale des Kindes wahrzunehmen, zu verstehen und angemessen darauf einzugehen.

Die Eltern werden in der Wahrnehmung, Äußerung und möglichen Umsetzung ihrer individuellen Bedürfnisse ermutigt und dazu motiviert, miteinander Unterstützungs-möglichkeiten zu entwickeln.

Die Vorstellungen elterlichen Verhaltens in der Familie, insbesondere zwischen den Eltern werden abgeglichen und mögliche Diskrepanzen bearbeitet.

Es werden Kontakte schwangerer Frauen/ werdender Eltern untereinander geschaffen und gefördert, um sich so in ihrer veränderten Lebenssituation auch über den Kursbesuch hinaus zusammenzuschließen und gegenseitig nachhaltig zu unterstützen.

Durch gegenseitige Wertschätzung in der neuen Lebenssituation, durch Information und Wissensvermittlung, Vermittlung geeigneter Ansprechpartner in speziellen Fachfragen (Beruf, Recht, Medizin usw.) können die bereits vorhandenen Ressourcen gestärkt und ausgebaut werden.

Die Kurseinheiten werden methodisch unterschiedlich gestaltet. Es werden Gruppengespräche angeleitet, Arbeitsblätter bearbeitet, Filme angesehen und gemeinsame Übungen ausgeführt.

Durchführung "Kochkurs für Säuglinge und Kleinkinder"

Der Kurs ist eine Kombination aus Theorievermittlung und eigenem Kochen. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkinderernährung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung wird standardisiertes Wissen zur Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt und sofort auch aktiv umgesetzt. Dadurch wird ein deutlich nachhaltigerer Lerneffekt erreicht. Die Eltern werden so in die Lage versetzt, einfache, kostengünstige Gerichte mit wenig Aufwand zu Hause nachzukochen. Daneben können weitere Fragen der Eltern zu ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung und zur Allergieprävention beantwortet werden. Die Kocheinheiten sollen dazu beitragen, veränderte Verhaltensmuster in Alltagssituationen zu festigen.

Durchführung "Erste Hilfe am Kind"

Wichtig ist auch hier die Kombination aus theoretischer Ausbildung und praktischer Umsetzung des erworbenen Wissens. Alle Bestandteile des Theorieunterrichts werden in praktischen Partner- und Gruppenübungen mehrfach trainiert. Diese Effektivität gewährleistet, dass die Kursteilnehmer die entscheidenden Handgriffe intensiv üben und somit intuitiv richtig anwenden können, wenn es darauf ankommt. Der Kursleiter leistet gezielt Hilfestellung bei der Durchführung der Übungen, klärt offene Fragen umfassend und stellt so einen hohen Lerneffekt sicher. Dadurch wird die Hemmschwelle abgebaut, im Notfall zu handeln und damit wird insgesamt die Eltern-Kind-Bindung gefestigt.

Durchführung der Fachvorträge

Die Fachvorträge richten sich an Eltern die im Alltag mit ihren Kindern vor besonderen Herausforderungen/Situationen/Fragestellungen stehen. Sie sollen den Eltern eine fachlich versierte Einführung in die Thematik und erste Impulse zum Umgang mit der Situation geben. Darüber hinaus enthalten sie Hinweise wo weiterführende individuelle Hilfestellung gegeben werden kann.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Kurse werden jeweils von qualifizierten und zertifizierten Kursleitern betreut:

- Für den Kurs „Fit für den Start“ werden Fachkräfte mit einer pädagogischen Vorbildung zu Trainer*innen ausgebildet. Die Durchführung gestalten pro Termin ein Trainer und eine Trainerin.
- Um das Kursangebot „Fit für den Start“ zu etablieren sind Maßnahmen der inhaltlichen Ausgestaltung, Teambildung, Organisation und Betreuung des laufenden Kurses notwendig, die eine Projektleitung erfordern, diese wird von einer Sozialarbeiterin () übernommen.
- Der Kochkurs wird von zwei Ökotrophologinnen () geleitet
- Der Erste-Hilfe-Kurs wird unter fachkundiger Anleitung der Ausbildungsleiterin Erste Hilfe des DRK () durchgeführt.

Die Stundenanteile von Honorarkräften und Ehrenamtlichen sind den einzelnen Maßnahmen jeweils im Finanzierungsplan zugeordnet. Zusätzlich werden 3 Wochenstunden für die Leitung, inhaltliche Ausgestaltung und Etablierung des neuen Kursangebotes veranschlagt. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Stadteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Kinderschutzbund
- Familienservicebüro
- Arbeitskreis Soziales
- EWE
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Kindertagesstätten
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen
- OsteMed Kliniken Bremervörde

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:

PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Projekt offenes Cafe für Schwangere/Eltern mit Neugeborenen und Delfi extra

Planung für das Jahr:

2021

Einnahmen:

Art der Einnahme

Fördersumme des Landkreises ROW

Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden

Eigenmittel

Zuschüsse der Stadt Bremervörde als Eigenmittelanteil

Eigenanteil:

Summe: 13

Ausgaben:

Art der Ausgabe

Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3, 1 Wochenstunde

Personalkosten Familienkinderkrankenschwester Entgeltgr.TvÖD SuE 8b, St.3, 3 Wochenstunden

Personalkosten Referentinnen Delfi extra 40x4x35€

Arbeitsmaterial, Kopierkosten

Werbung, Zeitung, Flyer

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:

PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Projekt Beratung und aufsuchende Sozialarbeit

Planung für das Jahr:

2021

Einnahmen:

Art der Einnahme

Fördersumme des Landkreises ROW

Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden

Eigenmittel

Zuschüsse der Stadt Bremervörde, Gemeinde Gnarrenburg und Geestequelle als Eigenmittelanteil

Eigenanteil:

Summe: 13

Ausgaben:

Art der Ausgabe

Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3, 8 Wochenstunden

Arbeitsmaterial, Kopierkosten

Fahrtkosten

Verpflegung/Getränke

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:

PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Projekt Elternbildungsangebote

Planung für das Jahr:

2021

Einnahmen:

Art der Einnahme

Fördersumme des Landkreises ROW

Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden

Eigenmittel

Zuschüsse Stadt Bremervörde, Gemeinde Gnarrenburg und Samtgemeinde Geestequeuele als Eigenmittelanteil

Eigenanteil

Summe

Ausgaben:

Art der Ausgabe

Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3 für Projektleitung, 3 Wochenstunden

Personalkosten Referentinnen gesunde Ernährung 8x4x35€

Personalkosten "Fit für den Start" 18x2,5x35€

Personalkosten Referentinnen Erste Hilfe 2x10x25€